

sichtigkeit zu früh sprengte, wobei Tausende ihren Tod im Flusse fanden, darunter Fürst Josef Poniatowski, oder gefangen genommen wurden, darunter der König von Sachsen. Das Elend und der Jammer in Leipzig und seiner Umgebung waren namenlos; 70—80 000 Tote und Verwundete lagen auf den Schlachtfeldern umher. Aber der Erfolg der Völkerschlacht, die Befreiung von der napoleonischen Knechtschaft, bildete einen schönen Ersatz für die dargebrachten schweren Opfer. Napoleon konnte übrigens nicht unangefochten bis an den Rhein gelangen; bei Hanau warfen sich ihm die Bayern und eine Abteilung Österreicher entgegen, wurden jedoch in einer zweitägigen Schlacht gänzlich besiegt, sodaß der Kaiser nunmehr (immer noch mit etwa 70 000 Mann) über den Rhein setzen konnte.

§ 81. **Das Jahr 1814.** [La Rothière. An der Marne.* Montereau.* — Unterhandlungen in Chatillon.] Napoleon wies die Friedensbedingungen der Verbündeten, wonach Frankreich die sogenannten natürlichen Grenzen — Rhein, Alpen, Pyrenäen — erhalten sollte, zurück und machte dadurch (zur Genugthuung Blüchers und andrer Patrioten¹⁾ die Fortsetzung des Krieges notwendig. In der Neujahrsnacht auf 1814 setzte Blücher (er selbst bei Caub) mit seinem Heere zwischen Mannheim und Koblenz über den Rhein; das Heer Schwarzenbergs rückte durch die Schweiz nach Frankreich vor, und Bülow überschritt die Maas. Man beabsichtigte einen allgemeinen Vorstoß auf Paris.

Zunächst trafen Blücher und Schwarzenberg in der Champagne zusammen und siegten bei La Rothière an der Aube so entscheidend, daß Napoleon den Rückzug antrat. Als sich aber jene beiden Heerführer wegen der Verpflegung ihrer Truppen wieder trennen mußten, benutzte der Kaiser diesen günstigen Augenblick zu mehrfachen Angriffen auf Blüchers Heer, das, in fünf kleineren Treffen an der Marne geschlagen, nicht mehr standhalten konnte. Wenige Tage später erlitt auch Schwarzenberg bei Montereau eine empfindliche Niederlage, und die Verbündeten sahen sich genötigt, aufs neue mit Napoleon über einen Frieden zu unterhandeln; aber der hierzu berufene Kongreß zu Chatillon (an der Seine) scheiterte an den übertriebenen Forderungen des Gegners.

[Laon. Arcis sur Aube. Montmartre. Erster Pariser Friede 30. Mai.] Von nun an stellte sich das Kriegsglück entschieden

¹⁾ E. M. Arndt veröffentlichte damals seine Schrift: „Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze.“